

Das Thema

Der Landstrich vor allem um Hofgeismar herum mit seinen kleinen Dörfern ist noch immer geprägt von Bürgern mit hugenottischen Wurzeln. Sie haben nicht nur ihre typischen Namen mitgebracht, sondern auch Ausdrücke und Bräuche, die ins Deutsche einfließen. In einer Serie veröffentlicht wir in unregelmäßigen Abständen solche Begriffe und erläutern sie.

Dorothe Römer weiß alles über Hugenotten. Die Bad Karlshafenerin stammt aus einer hugenottischen Familie. Die französischen Glaubensflüchtlinge kamen 1699 und bauten die Stadt auf. Foto: Rieß



HUGENOTTISCH

Muckefuck gegen Blümchenkaffee

Ob Hugenotten, den Refugiés, bei deutschen Adligen Blümchenkaffee angeboten wird, ist nicht bekannt. Spätestens jedoch als Friedrich II. die Kaffeesteuer erhöht, gibt es ihn.

Die Refugiés beginnen nun Zichorie anzubauen und brauen aus den gerösteten und gemahlene Wurzeln ein schwarzes Wasser. Fertig ist der *mocca faux*, der falsche Kaffee. Er zieht als Muckefuck in die deutsche Getränkultur ein und wird später aus Getreide hergestellt.

Dieser Ersatzkaffee trägt bis heute das Caro des französischen Kartenspielblattes als Signet; eine langlebige Antwort auf den Blümchenkaffee, bei dem man das Dekor am Boden des feinen Meißner Porzellans durch den Kaffee hindurch erkennen kann.

Dorothe Römer

Die Hugenotten-Expertin

Bad Karlshafener Autorin Dorothe Römer kennt Geschichte und Geschichten

VON MICHAEL RIEß

BAD KARLSHAFEN. Der Name passt nicht so richtig: Römer. Das klingt so nach Italien. Dabei ist das Metier von Dorothe Römer nicht die römisch-italienische Geschichte, sondern die von Bad Karlshafen und den Hugenotten. Die Nachfahrin von Isáac Suchier de Colz, der mit zu den ersten Einwohnern der Stadt zählte, kennt die Geschichte der französischen Glaubensflüchtlinge, die 1699 die Stadt gründeten, wie kaum eine andere.

„Das Thema Hugenotten hat bei uns in der Familie immer eine große Rolle gespielt“, sagt die 43-Jährige. Vermutlich sogar eine größere als in anderen Familien mit hugenottischer Geschichte. Denn Römer arbeitete sich in das Thema ein. Die deutsche Speisekarte - von der Kartoffel bis zum Blumenkohl - sei hugenottisch geprägt, die deut-

sche Sprache - von Portemonnaie bis zum Trottoir - ohnehin, und wer die heimischen Telefonbücher studiert, stößt unwillkürlich auf Namen wie Vialon, Grandjot und Bonnet.

Familientradition

Auch beruflich blieb Römer der Familientradition verbunden. Hatten ihre Vorfahren im 17. Jahrhundert einen Weinberg in Frankreich, so gründete ihr Ur-Ur-Großvater Justus Römer ein Weinhaus. Dorothe ist heute Weinhändlerin. Doch nicht nur das. In dem riesigen Gebäude gibt es alle paar Wochen Kleinkunstabende, ein Buch hat sie herausgegeben und Stadtführungen stehen auch auf ihrem Plan. „Machen oder packen“, so sagt sie, sei die Alternative. Entweder man packe die Koffer und ziehe weg. Oder man kremple die Ärmel hoch und mache etwas für die Stadt, damit sie Zukunft hat.

Dorothe Römer hat sich für das Machen entschieden. Das Neueste, das sie macht: Eine Serie für unsere Zeitung. „Spuren der Hugenotten“ haben wir sie genannt. In unregelmäßigen Abständen wird Dorothe Römer dazu Anekdoten, Hintergründe und Wissenswertes berichten. „Den Zeigefinger will ich dabei nicht heben“ sagt sie, „sondern unterhalten und manchmal auch zum Nachdenken anregen.“

Migrationshintergrund

Das macht sie auch, wenn sie sich selbst skizziert. Ob sie denn Karlshäferin, Hessin oder Hugenottin sei, wird sie öfter gefragt. In diesen Fällen schmunzelt sie und sagt: „Ich bin aus der nordhessisch-sibirischen Provence und habe den für diese Region typischen Migrationshintergrund.“ Und der ist hugenottischer Art. Auch wenn sie Römer heißt.

Zur Person

Dorothe Römer, zweifache Mutter, wurde 1969 in Helmarshausen geboren, studierte von 1988 bis 1990 Literatur- und Politikwissenschaft in Braunschweig sowie von 1991 bis 1996 Veterinärmedizin in Berlin. Seit 1997 leitet sie das Wein- und Likörhaus in Bad Karlshafen. Sie erweiterte die Weinhandlung mit einer Vielfalt von kulturellen Veranstaltungen rund um den Wein. Zudem finden im Weinhaus, das auch als Forum für Ausstellungen dient, Kleinkunstabende statt. Maßgeblich war sie auch daran beteiligt, dass die Compagnie Poesie, ein Zusammenschluss von über 100 Künstlern, seine Jahrestagung in Bad Karlshafen abhält. Zudem ist sie Gründungs- und Vorstandsmitglied des deutschen Trägervereins für den 1800 Kilometer langen internationalen Kulturwanderweg „Auf den Spuren der Hugenotten.“ (mrß)